Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

456 (3.10.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag, den 3. Oktober 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 456

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 195.—, frei ins Haus geliefert M 210.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 210.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 210.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 5.—, über 4 Seiten M 6.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 17.50, auswärts M 25.—, Stellengesuche u. Familienanzeig. M 11.50, die Reklamezeile M 80.—, an 1. Stelle M 90.—. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure:
Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Vorbereitungen für die Konferenz in Mudania.

Offizieller Optimismus in London.

Die Entspannung. — Harrington und Kemal.

S. **Paris**, 2. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein offizielles Communiqué besagt u. a., es bestehe kein Zweifel, daß eine Entspannung eingetreten sei. Wenn man auch nicht sagen könne, der Konflikt zwischen England und der Türkei sei vollständig beseitigt, so könne man doch die Lage mit einem gewissen Optimismus ansehen. Die Türken hätten die von England geforderte Räumung begonnen. In diplomatischen Kreisen nehme man an, daß die Erleichterung zum Teil auf die würdige und entschlossene Haltung der englischen Regierung zurückzuführen sei. Man dürfe aber auch nicht übersehen, die entgegenkommende Haltung Mustapha Kemal Paschas, die einen bedeutsamen Faktor zu spielen scheine. Wenn General Harrington und Mustapha Kemal Pascha zu einem Einvernehmen gelangen sollten — und die in unterrichteten Kreisen herrschende Auffassung geht dahin, daß es unbedingt zu einem Einvernehmen kommen wird — dann wären die Anschauungen beider Parteien befriedigt.

ri. **Paris**, 2. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Das „Journal des Debats" schreibt: Heute abend sind über die türkische Lage keine neuen Tatsachen bekannt geworden und aus London ist im Quai d'Orsay keine Meldung eingegangen. Man kann behaupten, daß die von der englischen Regierung an General Harrington gegebenen Weisungen die Eröffnung der von Kemal Pascha für Dienstag vorgesehenen Zusammenkunft in Mudania zulassen. Dasselbe Blatt meldet, daß die Abwesenheit Kemals von der Konferenz einen Teil ihrer Bedeutung nehme, daß aber Ismed Pascha mit allen Vollmachten versehen sei, um die Frage der Räumung Thraziens sowie die Frage der neutralen Zone und die Unterbrechung der Truppenverschiebungen auf beiden Seiten zu behandeln.

Doch verschiedene Bedenken.

ri **Paris**, 2. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In hiesigen politischen Kreisen wird der vom „Temps" offiziell vertretene Optimismus durchaus nicht allgemein geteilt. Man bezweifelt stark, daß England sich zur Räumung Thraziens bereit finden wird und daß es sehr fraglich ist, daß England mit einer grundsätzlichen Anerkennung der Meerengenfreiheit zufrieden ist. Immerhin wird die Gefahr des sofortigen Ausbruchs von Feindseligkeiten allgemein für beseitigt gehalten.

Beginn der Konferenz am Donnerstag.

d **London**, 2. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Gestern abend ist nach der Kabinettssitzung in London ein Kommunique an die Presse herausgegeben worden, in dem die Lage im nahen Osten als nicht mehr so ernst, ja sogar bestimmt ruhiger bezeichnet wird. Nach diesem Kommunique wird die Konferenz von Mudania nicht am Dienstag stattfinden, wie der Bericht aus Paris mitteilte, sondern erst am Donnerstag. Inzwischen ist die Haltung der Türken günstiger geworden. Sie seien wohl noch in Tschanak, werden aber dort nicht mehr bleiben. Das Kommunique bespricht die Zukunft Thraziens. Sie wird auf keinem Fall auf der Konferenz von Mudania bestimmt, sondern nur auf der Friedenskonferenz von Venedig.

Griechenland nicht in Mudania.

ri. **Paris**, 2. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Der englische Botschafter hat im Laufe des Vormittags Poincaré einen Besuch abgestattet. An zuständiger Stelle wird erklärt, daß eine englische Note an Frankreich über das Telegramm Jussuff Kemal Bey nicht zu erwarten ist, da der englische Oberbefehlshaber, General Harrington, ausreichende Vollmachten habe. Zur Stunde ist an maßgebender Stelle noch nichts bekannt, ob Griechenland an den Besprechungen in Mudania teilnehmen wird. Frankreich wünscht die Entsendung eines griechischen Generals nach Mudania, damit dort mit Griechenland über die von Griechenland geforderte Räumung Thraziens verhandelt werden kann. Die neue griechische Regierung scheint jedoch zu solchen Verhandlungen nicht geneigt und hat bis jetzt keinen General delegiert. Ueber die englische Stellungnahme zu dieser Frage verlautet bis jetzt nichts.

Zustimmung der türkischen Nationalversammlung.

ri. **Paris**, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Temps" berichtet, hat die türkische Nationalversammlung die Politik der Regierung hinsichtlich der Orientfrage gebilligt und sie bevollmächtigt, Delegierte zur Vorbesprechung nach Mudania und weitere Abgeordnete zur Friedenskonferenz zu entsenden.

Harrington und das Londoner Kabinett.

T.U. **Paris**, 3. Okt. (Drahtbericht.) Der „Intransigeant" meldet aus London, daß die englische Presse einstimmig dem maßvollen und taktvollen Auftreten des Generals Harrington Anerkennung zolle. Harrington habe die ihm gegebenen Weisungen nicht nach dem toten Buchstaben ausgeführt. Die „Daily News" meint sogar, daß zwischen der Politik in Downingstreet und dem Vorgehen des englischen Generals in Konstantinopel ein bedeutender Gegensatz geherrscht habe. Das Londoner Kabinett sei geradezu vor eine verblüffende Regelung gestellt worden, indem General Harrington das ihm übergebene Ultimatum niemals der Türkei übermittelt habe und somit gegen die gefährliche Politik Londons protestiert habe. Die mitternächtige Sitzung des englischen Kabinetts von Samstag auf Sonntag sei möglicherweise dadurch veranlaßt worden.

Franclin Bouillon von Poincaré zurückgerufen.

ri **Paris**, 2. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die heutigen Pariser Abendblätter melden, daß Bouillon jetzt die Rückreise von Konstantinopel nach Paris antritt und zwar auf Weisung Poincarés, der seinen persönlichen Bericht entgegenzunehmen wünscht.

Ein neuer Protest Moskaus.

d. **London**, 2. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der englischen Regierung ist eine neue Note der Sowjetregierung heute Nachmittag zugegangen, die nochmals gegen die Schließung der Dardanellen für die Handelsschiffe protestiert. Die Oeffnung der Dardanellen sei für Rußland von außerordentlicher Wichtigkeit; ihre Schließung hindere die Durchfahrt der amerikanischen und anderen Handelsschiffe, die Waren nach Rußland bringen.

Vivianis Verteidigung.

Die Antwort an den deutschen Kanzler.

ri **Paris**, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Auf die gestern in Paris veröffentlichten Erklärungen des deutschen Reichskanzlers Dr. Wirth zur Schuldfrage erwiderte heute früh der frühere französische Ministerpräsident Viviani in einer langen Auslassung, in der er sagt: Gestützt auf Dokumente, die so sorgfältig darauf zugeschnitten sind, daß die Kunst der Darstellung, um nicht mehr zu sagen, eine wichtigere Rolle spielt als die Schuldfrage am Kriege, greift Herr Dr. Wirth eine These auf, die er sensationell zu machen versucht. Sicher sollen wir nichts von Dokumenten wissen, die seit vier Jahren bearbeitet wurden. Wir möchten gerne Herrn Dr. Wirth sagen, daß man mit großer Bescheidenheit von diplomatischen Archiven sprechen muß, wenn man Chef eines Landes ist, das vier Jahre hindurch alle ein- und ausgehenden Schriftstücke beschlagnahmt hat bis zu einem Grade, daß das deutsche Weißbuch von 1914 weniger als 100 Dokumente enthält, während die von der öffentlichen Meinung Deutschlands 1919 erzwungene Veröffentlichung fast 800 an den Tag brachten. Herr Dr. Wirth behauptet, daß am 29. Juli Herr Iswolski der russischen Regierung gemeldet habe, Frankreich habe ihm seine unbegrenzte Unterstützung zugesagt. Ich bin am 28. Juli 1 Uhr in Paris angekommen, habe den Dienst aufgenommen, die beiden Botschafter der Zentralmächte empfangen und erst in der Nacht vom 29. auf den 30. Juli erschien im Ministerium Herr Iswolski, wo er Herrn de Margeris sprach, während ich selbst abwesend war, und ihm eine Depesche Sasonows zeigte, in der er diesen fragte, was Frankreich angesichts des deutschen Ultimatums an Rußland, eines noch ungeklärten Ultimatums, da Rußland an der österreichischen Grenze zur Erwiderung der österreichischen Mobilisation mobilisiert hatte, zu tun gedenkt.

Viviani fährt fort: Bevor Herr Dr. Wirth nun so spricht, wie er es tut, hätte er im Gelbbuch die Depesche heraussuchen sollen, die ich damals nach London und Petersburg geschickt habe. Darin sagte ich: Frankreich ist entschlossen, alle Verpflichtungen seiner Bündnisse zu erfüllen. Es wird übrigens keine Anstrengungen unversucht lassen zur Herbeiführung einer Lösung des Konfliktes im Sinne des allgemeinen Friedens. Die Auseinandersetzungen, die zwischen den nicht direkt interessierten Mächten begonnen haben, ließen nur eine Hoffnung aufkommen, daß der Friede gewahrt bleiben kann. Ich glaube deshalb, daß es angebracht wäre, wenn Rußland innerhalb seiner Grenze durch Vorsicht und Verteidigung, an die es gebunden zu sein glaubt, nicht unmittelbar zur Entscheidung drängt, die Deutschland den Vorwand zur totalen oder teilweisen Mobilisation geben könnte. Das war die Depesche des Herrn Viviani. Er fügt hinzu: Unsere ganze Politik war darin ausgedrückt, daß wir die Bundespflicht aufrecht zu erhalten wünschen gegen eine Verschiebung der Kräfte, die Frankreich isoliert hätte, zugleich aber die Bundespflicht zu vereinigen mit einer vermittelnden Aktion Englands und Italiens.

Auf diese Depesche Vivianis erwiderte Paleologue aus Petersburg am 30. Juli, daß nach seiner Mitteilung Sasanows, der russische Generalstab soeben ersucht worden sei, mit militärischen Maßnahmen zu warten, um jeder Zweideutigkeit auszuweichen. So seien Frankreich und Rußland zu einer verbindlichen Politik bereit gewesen, als Deutschland, offenbar in Unkenntnis der russischen Mobilisation, bereits den Zustand der Kriegsgefahr und damit, wie Viviani sagt, in Wirklichkeit seine Mobilisation proklamierte. Viviani erwähnt in diesem Zusammenhang den letzten Besuch des deutschen Botschafters von Schön bei ihm, durch den Deutschland eine Erklärung Frankreichs über seine zu erwartende Haltung forderte, sowie seine Vorschläge zur Zurücknahme der deutschen und französischen Streitkräfte bis 10 Kilometer von der Grenze überbrachte. Ferner zitiert Viviani eine Reihe von Depeschen des Herrn von Schön aus den Tagen vom 29. Juli bis 1. August, die aus den deutschen Veröffentlichungen von Dokumenten des Auswärtigen Amtes entnommen sind und aus denen hervorgehen soll, wie die tatsächliche Gesinnung der französischen Regierung beschaffen war. Er findet es merkwürdig, daß das erste deutsche Weißbuch alle diese Depeschen seines Botschafters verschwiegen habe.

Am Ende versucht der frühere französische Ministerpräsident noch eine Ehrenrettung Rußlands, indem er in 11 Punkten aufzählt, wie die Zarenregierung den Frieden zu erhalten versucht habe. Viviani schließt damit, daß er im Anschluß an die jetzt erscheinenden Memoiren Kaiser Wilhelm II. weitere französische Erinnerungen in Aussicht stellt, aber zugleich die Hoffnung ausdrückt, daß seine jetzige Erwiderung allen anständigen Menschen genügen werde.

Der Termin der Brüsseler Konferenz.

T.U. **Paris**, 2. Okt. (Drahtbericht.) Dem „Temps" zufolge wird die englische Abordnung, die in Amerika Verhandlungen über die Regelung der englischen Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten führen soll, gegen den 15. Oktober abreisen. Man nehme allgemein an, daß diese Abordnung, die von Sir Robert Horne geführt werde, sich nur kurze Zeit in Amerika aufhalten werde und in der ersten Novemberhälfte wieder in London eintreffe. Das Blatt fügt hinzu, daß zweckmäßigerweise dieser Zeitpunkt auch für den Beginn der geplanten Brüsseler Konferenz gelten könne, die sich mit den beiden Problemen der deutschen Zahlungsverpflichtungen und der interalliierten Kriegsschulden befassen solle, da ja eine Lösung dieser Probleme noch vor Jahresschluß notwendig sei und die Reparationskommission verpflichtet sei, spätestens am 31. Dezember 1922 den Plan der deutschen Zahlungen für 1923 festzustellen.

New-Yorker Markkurs vom 2. Okt.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0,05 1/2,	am 30. 9. = 0,06
Höchster Kurs	0,05 5/8,	am 30. 9. = 0,06 1/8
Niedrigster Kurs	0,05 1/2,	am 30. 9. = 0,06

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von
1818.20 Mark
am 30. 9. = 1666.66 Mk.

Die Berliner Pressenot.

m. **Berlin**, 3. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der 1. Oktober hat auch bei der Berliner Presse, die bisher, äußerlich gesehen, von den Schwierigkeiten, denen die Zeitungswelt ausgesetzt ist, unberührt geblieben war, die ersten Anzeichen einer drohenden Katastrophe gebracht. Das bisherige Organ der Unabhängigen, „Die Freiheit", ist ebenso, wie übrigens sämtliche unabhängige Blätter im Reich, verschwunden und spurlos im „Vorwärts" aufgegangen, der sich „Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Parteien Deutschlands" nennt. Auch die „Tägliche Rundschau", die ein gutes Stück deutschen Kulturlebens bedeutet, hat aufgehört zu erscheinen, nachdem sie in den letzten 14 Tagen nur noch als Kopfblatt der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" erschienen war, und an deren frühere Existenz man lediglich nur noch durch die Tatsache erinnert wird, daß die „Deutsche Allgemeine Zeitung" den Untertitel „Tägliche Rundschau" angenommen hat. Die Berliner Verleger stehen bereits seit längerer Zeit in Verhandlungen, um eine Verständigung darüber zu erzielen, daß alle Zeitungen nach englischem Muster nur noch einmal täglich erscheinen. Da aber die großen Verleger sich noch gegen diese Entwicklung sträuben, hat die „Deutsche Tageszeitung", das Blatt der Landwirtschaft, sich zum selbständigen Vorgehen entschlossen und kündigt an, daß es künftig sein Morgenblatt eingehen lassen und nur noch abends erscheinen werde.

Zeitungsverbot.

ss. **Düsseldorf**, 2. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der kommandierende General der belgischen Besatzungsarmee hat die „Dortmunder Zeitung" für die Brückenköpfe Düsseldorf, Duisburg-Ruhrort für dauernd verboten. Das für acht Tage ausgesprochene Verbot der kommunistischen „Düsseldorfer Freiheit" ist von dem kommandierenden General der belgischen Besatzungsarmee auf drei Monate ausgedehnt worden.

Zur Erhöhung des Umlagepreises.

TU. **Berlin**, 3. Okt. Der „Vorwärts" berichtet, daß das Reichskabinett sich voraussichtlich heute mit der Erhöhung des Preises für das Umlagegetreide (1. Drittel) erneut beschäftigen wird. Reichsernährungsminister Fehr hat dem Kabinett eine Gesetzesvorlage zugehen lassen, in der eine rückwirkende Erhöhung des Tonnenpreises für Umlagegetreide auf 20 700 Mark, also fast das Dreifache, vorgesehen ist. Von den nach dem Umlagegesetz abzuliefernden 2 Millionen Tonnen sind bisher 123 000 Tonnen, gegenüber 400 000 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres, abgeliefert worden.

Die vereinigte S.P.D. gegen die Erhöhung des Umlagegetreidepreises.

m **Berlin**, 3. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Fraktionen der Vereinigten Sozialdemokratischen Parteien beschäftigten sich in ihrer ersten Sitzung mit der Frage der Preiserhöhung für das erste Drittel des Umlagegetreides. Der Vortrag Hermann Müller über die bisherigen Verhandlungen mit dem Reichswirtschaftsminister Schmidt legte die Stellung der Reichsregierung dar die für eine beschränkte Erhöhung des Preises für das Umlagegetreide eintritt. Nach einer längeren Aussprache wurde mit großer Mehrheit beschlossen, jeder Erhöhung des Preises, wie er im Gesetz über das Umlagegetreide für das Jahr 1922/23 für das erste Drittel vorgesehen ist, abzulehnen. Voraussichtlich wird das Reichskabinett am Dienstag sich mit der Frage der Preiserhöhung für das Umlagegetreide befassen.

Die Zuckerbewirtschaftung 1922/23.

TU. **Berlin**, 3. Okt. Die gestrige Sitzung des Reichsrates erledigte eine bevorstehende Verordnung der Reichsregierung über den Verkehr mit Zucker in den Erntejahren 1922/23. Diese Verordnung ruht auf einem Antrag Oldenburgs, der verlangt, daß der Bevölkerung aus der Inlandserzeugung pro Kopf und Monat 2½ Pfund Zucker und außerdem einmal 6 Pfund Einmachzucker zur Verfügung gestellt werden soll. Die Verordnung der Reichsregierung setzt jedoch die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Menge auf nur 2 Pfd. monatlich vorläufig fest; doch beharrte der Reichsrat auf dem Anteil von 2½ Pfund. Die Einfuhr von Auslandszucker soll nur mit Genehmigung des Reichsernährungsministeriums gestattet werden. Der Auslandszucker wird nicht mehr in den freien Verkehr kommen, sondern der verarbeitenden Industrie zugeführt werden.

Schiedssprüche für den Steinkohlenbergbau.

m. **Berlin**, 3. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Anschluß an die Schiedsverhandlungen für den Ruhrkohlenbergbau wurden im Reichsarbeitsministerium Schiedssprüche für die übrigen Steinkohlenreviere gefällt. Diese haben eine Erhöhung der Schichtlöhne vorgesehen, die im oberschlesischen Bezirk 95 Proz. im sächsischen Bezirk 93 Proz., im Aachener 92 Proz., im niederschlesischen 87 Proz., im bayerischen Pechkohlenbergbau 90, im bayerischen Steinkohlenbergbau 80 Proz. der für das Ruhrgebiet vorgesehenen Lohnerhöhungen betragen. In diesen Lohnerhöhungen ist eine Erhöhung der sozialen Zulage einbegriffen. Im Niedersächsischen und Johenburgischen Bezirk verständigten sich die Parteien freiwillig über die mit Wirkung vom 1. Oktober in Kraft tretenden Lohnerhöhungen.

Rücktrittsabsicht Pasitsch?

TU. **Belgrad**, 3. Oktober. Ministerpräsident Pasitsch hat sich krank gemeldet. Der Ministerrat hat sich deshalb vertagt. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Pasitsch zurücktreten werde, da zwischen ihm und dem König nicht mehr volle Uebereinstimmung bestehe. Als Nachfolger wird der Außenminister Nintschitsch genannt; doch ist es nicht sicher, ob die Regierungsparteien ihn unterstützen werden.

Krassin.

-r. **London**, 2. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Ratifikation des von Krassin mit der Russo-Asiatic-Consolidated & Co. in Berlin abgeschlossenen Vertrages durch die Moskauer Regierung stößt auf große Schwierigkeiten, die zum Teil auf die persönliche Gegnerschaft gegen Krassin zurückzuführen ist. Krassin soll nach Abschluß des Vertrages in einer Gesellschaft von Berliner Finanzleuten eine Rede über den Vertrag gehalten haben, in der er sich abfällig über die kommunistische Wirtschaft ausgesprochen habe. Der Inhalt der Rede wurde nach Moskau berichtet und hat dort, wie der „Daily Telegraph" berichtet, große Entrüstung auf dem radikalen Flügel der kommunistischen Partei hervorgerufen. Es ist sogar zu erwarten, daß der Rat der Volkskommissare Krassin auffordern wird, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, um wesentliche Abänderungen des Vertrages zu erreichen.

Benesch besucht Schanzer.

TU. **Prag**, 3. Okt. (Drahtbericht.) Trotz des ziemlich starken Gegensatzes, der in der Frage der Ernährung Oesterreichs zwischen der Tschecho-Slowakei und Italien zu bestehen scheint, begibt sich Ministerpräsident Benesch noch in dieser Woche nach Italien, um den italienischen Außenminister Schanzer zu besuchen.

Aus Baden.

Zahlung der Besoldungsbezüge der badischen Staatsbeamten.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt:

Die Besoldungsbezüge der badischen Beamten und Lehrer wurden bisher im allgemeinen von der Landeshauptkasse erst nach vorausgegangener Anweisung durch die zuständige Zentralbehörde bezahlt. Dieses seit vielen Jahren bestehende Verfahren hat bekanntlich bei der Durchführung der immer häufiger notwendig gewordenen Besoldungsänderungen und der damit verbundenen Sonderzahlungen nicht genügt. Das Finanzministerium hat nun in dem Bestreben, die Beamten möglichst rasch in den Besitz der ihnen zustehenden Besoldungsbezüge zu bringen, für die Durchführung der Besoldungsnachzahlungen ein neues Verfahren eingeführt.

Mit der Berechnung der Nachzahlung und mit der Aufstellung der Anweisung werden allgemein die Bezirksbehörden betraut unter Beibehaltung der Nachprüfung durch die Zentralstellen. Den Bezirksbehörden ist aber auch, und darin liegt das Wesentliche der Neuerung, die Durchführung der Nachzahlungen, die im Anschluß an allgemeine Besoldungsänderungen zu leisten sind, in die Hand gegeben. Bei der Art und Weise der Zahlung wird unterschieden zwischen den Beamten, die sich ihre Bezüge regelmäßig auf eine Bank oder Sparkasse überweisen lassen und denjenigen, die im Besitze eines Postscheckkontos sind oder ihre Bezüge bar erhalten.

Statt der Ueberweisung des Geldes durch die Landeshauptkasse an die vom Empfänger bezeichnete Geldanstalt (Bank, Sparkasse usw.) erhält künftig der einzelne Besoldungsempfänger dieser Art einen Scheck auf die Badische Bank. Diese Schecke (Besoldugnsschecke) werden von den Bezirksbehörden im Anschluß an die Berechnung der Nachzahlung ausgestellt und den einzelnen Zahlungsempfängern sofort ausgefolgt. Bei den Lehrern treten an die Stelle der Bezirksbehörden die Anstaltsleitungen, Kreisschulämter, Volksschulrektorate, sowie als amtliche Besoldungsrechner bestellte Lehrer. Der Besoldungsempfänger kann den Scheck bei seiner Geldanstalt (Bank, Sparkasse usw.) auf sein Konto gutschreiben lassen. Er ist aber in der Einlösung des Schecks nicht beschränkt. Die mit dem Amtssiegel versehenen, von einer badischen Staatsbehörde ausgestellten Schecke werden von jeder Geldanstalt (Bank, Sparkasse usw.) angenommen.

Für die Inhaber von Postscheckkonten und für die Beamten, die ihre regelmäßigen Bezüge bar erhalten, stellen die Beschäftigungsbehörden Postüberweisungen und Postschecke aus. Sie geben die Postschecke und Ueberweisungen sofort an die Landeshauptkasse weiter, die sie nach Beisetzung der maßgebenden Unterschrift umgehend dem Postscheckamt zum Vollzug der Ueberweisung oder Barauszahlung zuleitet.

Die regelmäßigen auf den Ersten des Monats oder Vierteljahres zu leistenden Gehaltszahlungen wird die Landeshauptkasse auch weiterhin in der bisherigen Weise erledigen.

Das neue Verfahren bei der Nachzahlung der Besoldungserhöhungen wird eine möglichst rasche Zahlung gewährleisten und voraussichtlich die vielfach geäußerten Wünsche der Beamten auf möglichst schnelle Zahlung voll erfüllen. Mit seiner Einführung werden wohl auch die vielfachen Klagen über den verspäteten Vollzug der Besoldungsänderungen verstummen.

Als nachteilig erweist es sich immer wieder, daß viele Beamten und Lehrer immer noch an der Zahlung in bar festhalten. Die jetzige Zeit der Zahlungsmittelknappheit macht es jedem Staatsbürger zur doppelten Pflicht, zur Verminderung des Notenumlaufes beizutragen. Jeder im öffentlichen Dienste stehende Zahlungsempfänger sollte danach handeln. Auf die Barempfänger, welche die Möglichkeit haben, sich eine Bank- oder Sparkassenrechnung zu halten, kann die weitgehende Rücksicht wie bisher nicht mehr genommen werden. Eine Gewähr für die rechtzeitige Ausführung einer baren Zahlung kann, solange der Mangel an Zahlungsmittel anhält, überhaupt nicht übernommen werden.

Für die Inhaber von Bank- oder Sparkassenkonten besteht die Möglichkeit, große Zahlungen durch Scheck zu begleichen. Von dieser Möglichkeit wird noch viel zu wenig Gebrauch gemacht. Fast jedes Geschäftshaus hat Bankverbindung und nimmt Schecke in Zahlung, von Unbekannten unter Umständen unter Zurückbehaltung der Ware, bis feststeht, daß der Scheck in Ordnung ist. Es ist umständlich und heißt den Bargeldumlauf unnötig vergrößern, wenn jemand, der an ein Geschäftshaus eine größere Zahlung zu leisten hat, den Betrag bei der Bank oder Sparkasse bar abhebt und dem Geschäftshaus überbringt, welches ihn seinerseits wieder seiner Bank zuführt. Die Zahlung wird in diesem Falle viel einfacher durch Scheck geleistet.

Zum Ableben Niederbühls

wird aus Adelsheim gemeldet: Am Samstag nachmittag ist hier Gewerberat Adolf Niederbühl aus Rastatt plötzlich an einem Herzschlage verschieden. Niederbühl war um ½12 Uhr mit dem Schnellzuge in Osterburken eingetroffen, um an dem um ½1 Uhr in Adelsheim stattfindenden Gautage des Baulandgaues im Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen teilzunehmen. Er hatte noch in Osterburken gemeinsam mit dem Syndikus der Handwerkskammer Mannheim, Rechtsanwalt Eiermann, und dem Geschäftsführer des Handwerksamtes Heidelberg, Diplom-Kaufmann Schmidt, das Mittagessen eingenommen und dann den kurz nach 12 Uhr von Osterburken abgehenden Zug bestiegen. Bald stellten sich Herzkrämpfe ein und kurz darauf verschied er in den Armen von Syndikus Eiermann.

Niederbühl ist am 9. August 1857 in Rastatt geboren. In diesem Sommer waren es 20 Jahre, daß er als Präsident an der Spitze des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen stand. Als solcher hat er für das badische Handwerk besonders auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge außerordentlich viel geleistet. Die Krankenkasse, Sterbekasse und die Erholungsheime des Verbandes sind sein Werk. Seit einem Jahre war er Vorsitzender des Verbandes deutscher Gewerbevereine und gehörte auch dem Reichswirtschaftsrat und dem Ausschusse des Reichsverbandes des deutschen Handwerks an. Die Leiche, die sich noch in Adelsheim befindet, wird nach Rastatt überführt werden.

*

() **Pforzheim**, 2. Okt. **(Familiendrama.)** Die Frau eines Goldarbeiters versuchte sich und ihre beiden 1 und 3 Jahre alten Kinder durch Leuchtgas zu vergiften. Das Vorhaben konnte verhindert werden. Die Kinder wurden gerettet, die 23 Jahre alte Frau liegt im Krankenhaus.

= **Brühl**, 1. Okt. **(Schwerer Unglücksfall.)** In der Nacht auf Samstag geriet der Fuhrmann der Ziegelfabrik Josef Eder, Peter Kühn, mit seinem Wagen, auf dem sich Obst befand, in Kollision mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn, der mit aller Wucht in das Gefährt hineinfuhr. Der Wagenführer wurde schwer verletzt, die beiden Pferde des Wagens so schwer verletzt, daß sie verloren gingen. Der Wagen wurde vollständig demoliert. Die Firma Eder erlitt durch den Unfall einen Schaden von ca. einer halben Million Mark.

::: **Wertheim**, 2. Okt. **(Vom Starkstrom getötet.)** Bei Montagearbeiten im Elektrizitätswerk kam der 42jährige verheiratete Montagemeister Alfred Ullrich aus Mannheim an der Schalttafel mit dem Starkstrom in Verbindung und wurde sofort getötet.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 3. Oktober 1922.

Aus dem Karlsruher Verkehrsverein.

Unter dem Vorsitze des Stadtrats und Konsuls Menzinger hielt der Verkehrsverein kürzlich eine Ausschuß-Sitzung im Moninger-Restaurant ab. Zu Beginn der Sitzung machte der Vorsitzende kurze Ausführungen über die wachsende Bedeutung eines lebhaften Verkehrs für unsere Stadt und die daraus für den Verein sich ergebenden wichtigen und vielseitigen Aufgaben. Karlsruhe sei in seiner Umstellung von der einst „stillen" Residenzstadt in eine Stadt des Handels und Verkehrs begriffen, bedürfe dabei aber der moralischen und finanziellen Unterstützung der weitesten Kreise, die ihm trotz aller Aufklärung und Mahnrufe vielfach noch fehle. Im Anschluß daran teilte er mit, daß die hiesige Handelskammer nunmehr die Gründung einer Produktenbörse beschlossen habe, einer für Karlsruhe und Süddeutschland handels- und wirtschaftspolitisch bedeutsamen Einrichtung, deren Zustandekommen auch der Verkehrsverein erstrebte. Daneben bemühe sich der Verein zusammen mit der Handelskammer seit geraumer Zeit um die Errichtung einer Holzbörse hier. Verhandlungen hierwegen sind noch im Gange. Dafür ist der Plan der Schaffung einer „Außenhandelsstelle" hier aufgegeben worden.

Verkehrsdirektor Lacher hielt sodann in großen Zügen ein Referat über die seit der letzten Ausschuß-Sitzung geleistete sonstige Vereinsarbeit. Sie erstreckte sich vornehmlich auf die Vorbereitung und Durchführung der diesjährigen „Karlsruher Herbstwoche", der auch diesmal ein voller Erfolg beschieden war. Eine Reihe von Kongressen, die im Laufe dieses Jahres hier stattgefunden haben oder in nächster Zeit hier tagen werden, sind auf die Einladung des Verkehrsvereins zurückzuführen. Obwohl auch hier die Zeitverhältnisse, namentlich die andauernden Fahrpreiserhöhungen, mehr und mehr Hemmnisse bereiten, ist es doch gelungen, für das nächste Frühjahr u. a. die Tagung der deutschen Saarvereine, zu der eine große Zahl von Saarländern aus dem ganzen Deutschen Reiche und aus dem Saarland selbst erscheinen werden, hierher zu legen. Es ist beabsichtigt, auf den Zeitpunkt der Versammlung eine größere musikalische Veranstaltung dahier zustande zu bringen und beides möglichst mit der Eröffnung der im nächsten Jahre von Mai bis Oktober in Karlsruhe stattfindenden großen deutschen Kunstausstellung zusammenzulegen. Eine Reihe anderer wichtiger Aufgaben beschäftigte den Verein auch die letzten Monate, so die Frage der Verbesserung der Eisenbahnverbindungen im Fern- und Nahverkehr. Die Verbesserung der Verkehrsverbindungen mit der Pfalz steht im Vordergrund der Bestrebungen, nachdem auch die Pfälzer, denen unsere Stadt durch den Alemannisch-pfälzischen Sonntag erfreulich nahegekommen ist, wie übrigens von jeher, selbst den Wunsch haben, gut und rasch mit dem freien Mutterlande in Verkehr zu kommen und kulturelle und wirtschaftliche Verbindungen mit uns enger zu knüpfen. Der Versuch der Einrichtung von Autoverbindungen von Baden-Baden, Herrenalb und dem nördlichen Schwarzwald mit Karlsruhe, der dieses Jahr erst spät aufgenommen werden konnte und deshalb nicht recht befriedigte, soll im nächsten Jahr zeitiger fortgesetzt werden. Trotz der rapid und riesenhaft ansteigenden Kosten für Druckarbeiten hat der Verein in letzter Zeit doch — allerdings unter schweren Geldopfern — ein Flugblatt und einen kleinen neuen Führer, sowie eine Hotelliste herausgegeben und in einer Anzahl führender Fachblätter, in Reisebüchern, Schwarzwaldführern u. a. m. geeignet inseriert. Auch sonst sind zweckdienliche Reklamen (Tafeln, Plakate u. dergl.), soweit möglich, ausgeführt oder doch zur Ausführung für die nächste Zeit vorgesehen worden. Dabei wurde, wo immer angängig, besonderes Gewicht auf die Bedeutung Karlsruhes als Kunststadt gelegt. Eine „Kunstkommission", die der Vorstand vor kurzem berief, soll hierbei weiter beratend und unterstützend tätig sein.

Das Hotelwesen, die Fremden- und Ausländerkontrolle waren wiederholt Gegenstand längerer Erörterung. Der Fremdenverkehr ist, wie aus den statistischen Monatsberichten der Stadt Karlsuhe hervorgeht, im anhaltenden Steigen begriffen. Zu Anträgen auf Erhöhung des Kraftdroschkentarifes, des Droschken- und Dienstmannstarifes u. a. m. hat sich der Verein verschiedentlich gutachtlich geäußert. Die Erhöhungen sind durchweg zwangsläufiger Natur. Sie wurden daher befürwortet. Der Anregung des Vereins, den Platz bei den Wohnbaracken an der Ettlinger Straße gärtnerisch auszugestalten, konnte seitens des Stadtrats nicht entsprochen werden, weil der Aufwand hierfür (etwa ½ Million ℳ) derzeit zu hoch ist und weil in absehbarer Zeit mit der Entfernung der Baracken gerechnet werden muß. Für die Erhaltung des Postamts am alten Bahnhof sprach sich der Verkehrsverein — in Uebereinstimmung mit dem Bürgerverein der Altstadt und dem Stadtrat — aus.

Ueber die gedeihliche Entwicklung des Reisebüros und der Hauptauskunftstelle, Kaiserstraße 158, berichtete der stellvertretende Vorsitzende, Friedrich Lang. Noch manches wäre aus der Tätigkeit des Vereins hervorzuheben, woran die Oeffentlichkeit Interesse hätte, der zur Verfügung stehende Raum verbietet jedoch weitere solche Ausführungen. Nach einer lebhaften Diskussion, in der dem geschäftsleitenden Vorstand warmer Dank für seine selbstlose Arbeit ausgesprochen wurde, nahm man eingehend Stellung zur Finanznot des Vereins. Der Schriftführer, Verkehrsdirektor Lacher, machte hierzu ernste und eindringliche Ausführungen. Der Wirbel der in den letzten Monaten ungeheuer angestiegenen Teuerungsflut drohe auch den Verkehrsverein in die Tiefe zu reißen, wenn es trotz der weitgehenden Subvention der Stadt nicht gelinge, durch eine starke Beitragserhöhung und durch namhafte freiwillige Spenden den erheblichen Fehlbetrag des laufenden Wirtschaftsjahres zu decken. Er schlägt deshalb im Namen des Vorstandes vor, die jetzigen Mitgliederbeiträge von 20, 50 und 100 ℳ zu erhöhen auf 50 ℳ für Private, 300 ℳ für Detailgeschäfte, 500 ℳ für Gasthöfe und Wirtschaften, 1000 ℳ für größere Hotels und für den Großhandel und 2000 ℳ für Banken und große Industriefirmen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Der Mitgliederstand ist zwar dank emsiger Werbearbeit auf 960 angewachsen, hiervon gehören aber fast 50 Prozent freien Berufen und den Beamten- und Angestelltenkreisen an, denen ein höherer Beitrag wie 50 ℳ wohl nicht zugemutet werden kann. Daher müssen die höheren Beiträge in erster Reihe von denjenigen Kreisen getragen werden, denen der Fremdenverkehr in vorderster Reihe zugute kommt. Andernfalls ist der Fortbestand und die Leistungsfähigkeit des Verkehrsvereins gefährdet. Freiwillige, namhafte Spenden sollten dem Verein noch weit mehr zukommen, als es seither der Fall war, denn er ist im wahrsten Sinne des Wortes ein gemeinnütziger Verein. Eine außerordentliche Generalversammlung (am 25. Oktober d. J.) soll hierzu endgültig Stellung nehmen. Dabei wird auch der seitherige verdiente Vorsitzende des Vereins, Stadtrat und Konsul Menzinger, infolge seiner Wahl zum Präsidenten des Badischen Verkehrsverbandes sein Amt niederlegen. Als sein Nachfolger ist Kaufmann und Stadtrat Karl Wißler vorgesehen, als weiterer stellvertretender Vorsitzender anstelle des wegen Arbeitsüberhäufung zurückgetretenen verdienstvollen Professors Direktors Dr. Rott, Professor und Stadtverordneter Rudolf Wilhelm. Professor Dr. Rott soll dem Ausschusse als Mitglied erhalten bleiben. Weiter sollen dem Ausschuß zugewählt werden: Großkaufmann Wilhelm Zeumer (in Firma Wilhelm Zeumer, Großkürschnerei) und als Vertreter der Organisation bildender Künstler Südwestdeutschlands Kunstmaler Paul Kusche.

*

() **In den Residenzlichtspielen** (Waldstraße) wurde am Sonntag vormittag vor geladenem Publikum der bekannte Lubitsch-Film „Das Weib des Pharao" vorgeführt. Der Film ist zweifellos eine der hervorragendsten Leistungen in Bezug auf Massenszenen und erinnert in seiner Aufmachung an das „Indische Grabmal". In den Hauptrollen sind die bekanntesten Filmgrößen tätig und die einzelnen Akte bringen farbenprächtige Bilder ägyptischer Landschaften und Städte. Besonders spannend dargestellt ist die Schlacht zwischen Aegyptern und Aethiopiern und der Prunk an den ägyptischen Königshöfen wird treffend wiedergegeben. Der Film wird bis einschließlich Freitag in den Residenzlichtspielen vorgeführt und dürfte seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

Das altbekannte Tanz-Institut H. Vollrath hat seine Unterrichtsräume nach Waldstraße 55 (Ludwigsplatz, Gasthaus zum Salmen, 2. Stock) verlegt und feiert zugleich sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Tagesanzeiger. Landestheater: „Simson", 6½ Uhr. — Kolosseum: Vorstellung, 8 Uhr.

Installationsarbeiten
Gas — Wasser — Entwässerungen
Zentralheizungen
Fernsprecher 517 JUL. RÖSSLER Herrenstr. 48.

Die harmlose Unterhaltung.

Von Peter Robinson, München.

Beim Rechtsanwalt Dr. Kiepenkamp erscheint ein Herr in mittleren Jahren. Er hat in seinem Aeußern nichts Ungewöhnliches. Man kann sogar sagen, er sähe recht gewöhnlich aus. Der gewöhnlich aussehende Herr heißt Emil Zenkenbach.

Emil Zenkenbach hat etwas erlebt und ist noch ein bißchen aufgeregt darüber. „Also, — was mir passiert ist, Herr Doktor! Die Polizei ist ja vollkommen übergeschnappt! Das ist doch ein Uebergriff! Leben wir da noch in einem freien Lande? Ich bin gewiß der erste, der zügellose Vergnügungen als dem Ernste der Zeit widersprechend durchaus verdammt, aber eine harmlose Unterhaltung wird doch noch erlaubt sein. Nicht wahr, Herr Doktor?"

„Aber gewiß," sagt Dr. Kiepenkamp. „Wenn Sie nun vielleicht der Reihe nach erzählen wollen — —"

„Aber natürlich! Dazu bin ich ja hier, Herr Doktor. Ich muß mich bloß erst mal etwas fassen. Die Polizei hat nämlich behauptet, sie hätte mich gefaßt. Die Polizei soll sich lieber um wichtigere Dinge kümmern. Also: ich habe eine Wohnung. — eine sehr schön eingerichtete Wohnung mit einigen feinen Gesellschaftsräumen. Zwangseinquartierung habe ich mir bis jetzt glücklich abgewimmelt. Nun, dabei ist doch weiter nichts Schlimmes. Nicht wahr, Herr Doktor?"

„Ganz und gar nicht," sagt Dr. Kiepenkamp. „Das tut jeder, der's kann."

„Schön. Ueberhaupt: ich brauche die Gesellschaftsräume. Ich sehe oft Gäste bei mir. Ich bin nämlich eine gesellige Natur, — so bin ich nun einmal beschaffen. Kann einem die Polizei verbieten, eine gesellige Natur zu sein, Herr Doktor?"

Dr. Kiepenkamp schüttelt den Kopf.

„Na also, das sage ich auch," fährt Emil Zenkenbach fort. „Gestern abend waren wieder mal Leute bei mir. Nun ja, es waren schon eine ganze Masse Leute, aber dafür konnte ich nichts. Sie hatten sich eben gedacht: Gehen wir mal ein bißchen zu unserm guten Zenkenbach! — Na, da konnte ich sie doch nicht 'rausschmeißen. Es waren auch Leute da, die ich gar nicht kannte. Das hat mir die Polizei zum Vorwurf gemacht. Die Polizei hat keine Ahnung von weltmännischen Gewohnheiten. Das passiert doch so häufig, daß jemand bei einem Bekannten einen Freund einführt. „Les amis de nos amis sont nos amis" — sagt man nicht so, Herr Doktor?"

Dr. Kiepenkamp nickt bejahend.

Emil Zenkenbach freut sich. „Gut. Da sitzen nun also alle die vielen Leute bei mir, und natürlich muß da irgend was geschehen, damit die Gäste sich doch nicht langweilen. Eigentlich hatten wir Lust, ein bißchen zu singen: „Wir sitzen so fröhlich beisammen" oder so ähnliche Sachen. Aber das ging nicht; dazu war es zu spät, da hätten sich die anderen Parteien im Hause beschweren können. Nun, ich als Wirt vom Hause fühle mich verpflichtet, für Unterhaltung zu sorgen, und da mache ich nun den Leuten allerhand spaßige Kartenkunststücke vor. Sagen Sie, Herr Doktor: darf die Polizei beanstanden, daß ich Kartenkunststücke vormache?"

Rechtsanwalt Dr. Kiepenkamp antwortet nicht direkt. Er hebt nur die Schultern hoch.

Darauf erzählt Zenkenbach weiter: „Auf einmal sagt einer von den Gästen: „Wie geht das eigentlich mit dem Tronto et Quaranto? — Nun, zufällig, ganz zufällig habe ich so ein bißchen Ahnung vom Tranto et Quaranto, und weil ich ein gefälliger Mann bin, fange ich an, zu erklären. Ich male vier große Felder auf den Tisch, — nun, Sie werden doch auch wissen, Herr Doktor: für Rouge, Noir, Couleur und Inverse. — Ich nehme die 312 Karten, ich lege die zwei Reihen aus: in der oberen Reihe liegen Pique Zehn, Herzen Fünf, Treff Zwei, Pique Neun, Karo Vier und der Karo Bube, — macht gerade Vierzig, denn Sie werden doch wissen, Herr Doktor, daß dabei die Figuren Zehn und das As Eins zählen. In der unteren Reihe liegen Treff zehn, Karo König, Pique Sieben und Herzen Dame, — macht siebenunddreißig. Gewonnen haben also Rouge und Inverse. Meine Gäste hat das interessiert; manche haben es aber nicht gleich verstanden, und da habe ich es noch ein paarmal wiederholt; das war doch gewiß eine harmlose Unterhaltung. Aber da — bums, wird auf einmal die Tür aufgerissen, und die Polizei kommt an und nimmt alle fest. Und das Geld, das auf dem Tisch lag, hat die Polizei auch genommen."

„Erlauben Sie, Herr Zenkenbach," fragt Dr. Kiepenkamp, „wie kam denn das Geld auf den Tisch?"

„Warum soll denn kein Geld auf dem Tisch gelegen haben?" meint Emil Zenkenbach ein bißchen ungeduldig. „Die Leute haben doch jetzt alle so dicke Brieftaschen, — die sind doch unbequem, wenn man abends so gemütlich sitzt. Da haben die Leute die Brieftaschen mal ein bißchen 'rausgenommen und vor sich auf den Tisch gelegt, — da ist doch nichts dabei. Aber die Polizei behauptet jetzt, ich hätte ein Glücksspiel veranstaltet, und die Bank hätte ich gehalten. Und es war doch bloß eine ganz harmlose Unterhaltung! Ja, und was meinen Sie nun, Herr Doktor: was wird das Gericht zu meiner Erklärung sagen?"

„Das Gericht?" Dr. Kiepenkamp überlegt. „Ich will Ihnen was sagen, Herr Zenkenbach, — das Gericht wird sagen: wie können Sie mit so faulen Ausreden ankommen! Sie sind wohl verrückt?"

Da schlägt sich Emil Zenkenbach vergnügt mit der flachen Hand auf's Bein. „Schön, soll mich das Gericht für verrückt halten, — was Besseres kann ich mir ja gar nicht wünschen!"

Tagung für Denkmalpflege und Heimatschutz.

P. **Stuttgart**, 28. Sept. Die erste geschäftliche Sitzung wurde vom Vorsitzenden Geh.-Rat Professor Dr. von Oechelhäuser-Karlsruhe mit einer Ansprache eingeleitet, in der er einen Rückblick auf die Geschichte und auf die letzte Tagung in Münster gab. Auf Anregung des Vorsitzenden wurde beschlossen, an Bischof Dr. v. Keppler aus Anlaß seines heutigen 70. Geburtstages ein Glückwunschtelegramm zu richten. Dann wurden 2 Ausschüsse gewählt, von denen der eine unter Vorsitz von Kultusminister a. D. Schmidt-Ott die Wiederaufnahme der Inventarisationsarbeit und der andere unter Geh.-Rat von Biegeleben die Aufstellung von Richtlinien für die gesetzliche Regelung eines Denkmalschutzes beraten soll. Darauf überbrachte der Rektor der Charlottenburger Technischen Hochschule, Professor Brunk dem Vorsitzenden, Professor Dr v. Oechelhäuser die Würde eines Dr.-Ingenieurs ehrenhalber. Nach verschiedenen rein geschäftlichen Mitteilungen begann sodann Hofrat Professor Dr. Ambros-Wien seinen Vortrag über das Thema „Der rechtliche Schutz des beweglichen Kunstbesitzes. Geh.-Rat Professor Dr. Bruck-Dresden sprach über „Ortsmuseen und Denkmalspflege". Nach der Mittagspause behandelte Regierungsbaurat Jüngen-Magdeburg das Thema „Eisenbahnreklame".

Am Freitag nachmittag wurden die Besprechungen über die Fragen Wasserstraßen und Heimatschutz fortgesetzt. Ingenieur Dr. Lindner, der Geschäftsführer des württ. Bundes für Heimatschutz besprach die einzelnen Gesichtspunkte, die der Heimatschutzbund für den Brückenbau aufstellt. Oberbaurat Dr. Meyer-Stuttgart lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die alte Stuttgarter Bahnhofshalle und die Bestrebungen, diese Halle wegen ihres kulturgeschichtlichen Charakters zu erhalten. Geheimrat Dr. v. Biegeleben legte eine Entschließung der Unterkommission vor, in der Landesgesetze zum Schutze beweglicher und unbeweglicher Kunst- und Kulturdenkmäler als dringend notwendig gefordert werden. Abends fand zu Ehren der Gäste ein Schwäbischer Abend statt, bei dem August Lämmle einen Vortrag über Wesen und Bedeutung der Mundart hielt.

Die Leitung des 2. Tages hatte Staatssekretär a. D. Freiherr vom Stein. Baudirektor Balzer-Lübeck sprach über das neue vorbildliche Lübeckische Denkmal- und Naturschutzgesetz. Nach diesem Referat trat man in den eigentlichen Beratungsgegenstand des zweiten Tages, Wasserwirtschaft und Heimatschutz, ein. Ministerialrat Dr. Casimir-München sprach über den Ausbau der Schiffahrtsstraßen und der Wasserkraftwerke. Er betonte besonders, daß sich die wirtschaftlichen und ästhetischen Grundsätze wohl vereinigen lassen. Baurat Ertel-München behandelte die Frage der Flußregulierung, Wildwasserverbauung und des Hochwasserschutzes. Professor Stürzenacker-Karlsruhe sprach über die Anpassung der an den Wasserkraftstraßen liegenden Kunstbauten an die Umgebung. Der Kernpunkt seiner Ausführungen lag in der Feststellung, daß Heimatschutz und Wasserkraft sich nicht als feindliche Brüder gegenüber stehen dürfen.

Spare Gas mit Degea!
DEGEA-SPARGLÜHKÖRPER VERBÜRGEN LAUT WISSENSCHAFTLICHER FESTSTELLUNG EINE GASERSPARNIS VON 25%

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung

vom 28. September 1922.

Gebührenerhöhung. Zur Schaffung weiterer Einnahmen gegenüber den neuerlichen Besoldungserhöhungen werden die Einlaßgebühren für die Festhalle (§ 2 der Einlaßgebührenordnung) mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. an von 2 M auf 3 M für die Person erhöht. Ebenso tritt vom gleichen Zeitpunkt an eine mäßige Erhöhung der Mietsätze für die Festhalle und eine Erhöhung der Kleiderablagegebühren für Festhalle und Konzerthaus ein.

Rheinhafen. 3760 qm Gelände werden zu Umschlags- und Lagerzwecken vermietet.

Dienstauszeichnung. Dem Fin.-Ob.-Sekr. Emil Bertsch bei der Krankenhausdirektion und dem Hausmeister August Wilhelm beim Volksschulrektorat wird in Anerkennung 25jähriger treugeleisteter Dienste das Ehrendiplom der Stadt verliehen.

Goldene Hochzeit. Den Maschinist Wilhelm Linder Eheleuten, die am 19. September d. J. das Fest der goldenen Hochzeit begingen, wurde eine Ehrengabe der Stadt, begleitet von einem Glückwunschschreiben, übersandt.

Karlsruher Strafkammer.

Ein Kommunist wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz der Republik verurteilt.

Zum ersten Mal stand gestern ein Angeklagter wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz der Republik vom 27. Juli vor der Karlsruher Strafkammer. Es war der 39 Jahre alte, verheiratete Schlosser Karl Geiges aus Rastatt, dem die Anklage vorwarf, in einer Rede, die er anläßlich einer Demonstrationsversammlung am 26. Juni vor dem Rastatter Rathaus hielt, die Reichsregierung beschimpft zu haben, indem er sie als „Arbeitermörder- und Schieberregierung" bezeichnete. Geiges sagte im Verlauf der Beweisaufnahme aus, er habe in Befolgung eines Beschlusses des Gewerkschaftskongresses in Leipzig als Führer der Kommunistischen Partei an dieser Versammlung teilgenommen und gesprochen. Er bestritt nicht, die genannten Beschimpfungen gegen die Regierung ausgesprochen zu haben. Der Vorsitzende (Landgerichtsdirektor Dr. Schick) hielt ihm vor, daß es gerade Zweck der Demonstrationsversammlung gewesen sei, für den Schutz der republikanischen Staatsform einzutreten. Der Angeklagte gab daraufhin an, er habe sich nicht gegen die Republik als solche gewandt. Vielmehr habe er gerade, indem er für die Bielefelder zehn Punkte und deren Durchführung seitens der Reichsregierung eintrat, sich für den Schutz der Republik eingesetzt. Es wurde ihm noch zur Last gelegt, ohne Befragen des Bürgermeisters und ohne die Erlaubnis dazu zu besitzen, zu der Versammlung gesprochen zu haben. Der Angeklagte gab zu, durch einen Irrtum auf den Balkon des Rathauses gelangt zu sein, indem der Diener ihm die Tür öffnete, in der Meinung, Geiges sei einer der vorgesehenen Demonstrationsredner. In seiner Rede habe er ausgeführt, man sei zusammengekommen, um der Parole des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Folge zu leisten. Nicht, weil Minister Rathenau, der der „Arbeitermörder- und Schieberregierung" angehörte, ermordet wurde, werde demonstriert, sondern, um für die bekannten Forderungen (womit die des Bielefelder Abkommens gemeint gewesen seien) zu verwirklichen. Als Mensch habe er die Ermordung Rathenaus bedauert. Von den Mitgliedern der Regierung auch als „Spitzbuben und Gaunern" gesprochen zu haben, erklärte der Angeklagte für unwahr.

Bürgermeister Renner (Rastatt) bezeugte, daß Geiges keine Genehmigung zum Sprechen gehabt habe. Die angeführten Schimpfworte und wahrscheinlich noch einige andere, an die sich der Zeuge nicht mehr erinnern konnte, seien gefallen. Er habe verlangt, daß Geiges angezeigt werde, weil er ein Mißverständnis ausnutzte, um zu Worte zu kommen. Die Zeugen Mechaniker Möller, Vorsitzender des Gewerkschaftskartells, Feinmechaniker Günter und Zimmermann Fischer bestätigten im wesentlichen diese Aussagen. Letzterer versicherte, daß er anfangs bedauert habe, daß in Rastatt die Kommunistische Partei nicht zur Teilnahme an jener Demonstrationsversammlung aufgefordert worden war, dann habe Geiges die Bielefelder Forderungen propagiert.

Der Staatsanwalt Dr. Rönnberg erblickte in den von dem Angeklagten gebrauchten Ausdrücken eine öffentliche Beschimpfung der verfassungsmäßigen Staatsform und beantragte Bestrafung entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze der Republik. Der Verteidiger (Rechtsanwalt Dr. Maier-Ludwigshafen) hob in sachkundigem Plaidoyer Geiges Stellung als lokaler Führer der Kommunisten hervor und erklärte, daß durch den Beschluß des Gewerkschaftskongresses dessen damaliges Auftreten vor der Demonstrationsversammlung gerechtfertigt erscheine. Er könne, da er ja selbst Republikaner sei, nicht die Absicht haben, die derzeitige republikanische Staatsform zu beschimpfen. Man dürfe auch nicht einen Angriff auf die Mitglieder der Regierung als identisch betrachten mit einem Angriff auf die republikanische Staatsform. Das Urteil gegen Geiges lautete auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat sowie auf eine Geldstrafe von 10 000 M.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und 6 Mark für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

Z. P. Die Vermögensauseinandersetzung der Eheleute nach der Scheidung richtet sich nach dem ehelichen Güterrecht und hat mit dem Scheidungsurteil an sich nichts zu tun. Bei einer güterrechtlichen Gemeinschaft wird die Gemeinschaft abgerechnet und nach gegenseitiger Ersatzberechnung hälftig geteilt, während das eigene Vermögen jedem Ehegatten zurückfällt. Bei Streitigkeiten ist der Prozeßweg zu beschreiten, Rechtsanwalt ist anzuziehen. (374)

O. J. Die Reinigung des Hauszugangs ist Sache des Hauseigentümers, der diese Verpflichtung im Mietvertrag auf die Mieter umlegen kann. (375)

B. E. Ueber den Neubau kann der Eigentümer ohne Wohnungsamt verfügen, jedoch nicht über seine alte Mietswohnung. (376)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 20. Sept.: Maria Schilling, Ehefrau von Adam Schilling, Küfer, 45 Jahre alt. 30. Sept.: Konrad Brunst, Ehem., Masch.-Arb., 57 Jahre alt; Kath. Bisch, Ehefrau von Achatius Bisch, Oberschaffner, 64 Jahre alt. 1. Okt.: Jakob Beyer, Ehem., Kanzleisekr., 59 Jahre alt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 3. Oktober: 2 Uhr: Brunst, Konrad, Maschinenarbeiter, Rüppurrerstraße 98 (Feuerbestattung).

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein hervorragendes Schönheitsmittel, das auf keinem Toilettentisch fehlen sollte, und das Damen und Herren gleichermaßen empfohlen werden kann, ist die nach wissenschaftlichen Grundsätzen hergestellte Marylan Creme. Schreiben Sie an den Hersteller des köstlichen Mittels, man sendet Ihnen gern unberechnet und portofrei eine Probe davon und ein sehr lehrreiches Büchlein über Schönheitspflege. Die Adresse ist: Marylan Vertrieb, Berlin 153, Friedrichstraße 18.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir den Behörden, Verbänden, Vereinen, Mitgliedern und Gönnern mit, daß unser allverehrter Präsident

Herr Gewerberat Adolf Niederbühl

am Sonntag, den 1. Oktober, mitten in der Ausübung seiner Tätigkeit auf der Fahrt zum Gautag in Adelsheim infolge eines Schlaganfalles plötzlich gestorben ist.

Derselbe war seit 1902 Präsident unseres Verbandes und hat denselben zu seiner heutigen Blüte gebracht.

Wer den Verstorbenen und sein Werk kannte, weiß, daß uns ein unersetzlicher Verlust getroffen hat.

Sein Andenken wird bei uns stets in besten Ehren gehalten.

RASTATT, den 3. Oktober 1922.

Landesverband der Bad. Gewerbe- u. Handwerker-Vereinigungen:

Der II. Präsident: Burkhardt. **Der Generalsekretär:** Martin.

Beerdigung: Mittwoch, den 4. Oktober, 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Friedrichstraße 4, aus. 4094a

---

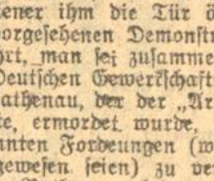
Freiwill. Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 4. Oktober 1922,** nachmitt. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal **Steinstr. 23** hier, im Auftrage gegen bare Zahlung öffent. versteig.: 2 kompl. Betten, 1 Badeeinrichtung m. Kupferofen, 2 Tische, Stühle, 1 wasserdichte Wagendecke, 8 Pferdegeschirre, Wasserrohre u. sonst verschied.

Karlsruhe, 2. Okt. 1922.

Maier, Gerichtsvollz. 13377 in Karlsruhe.

Gemeindejagdverpachtung.



Die Gemeinde Büchig, A. Karlsruhe, versteigert am Donnerstag, den 5. Oktober d. J., nachmitt. um 3 Uhr, auf dem Rathaus in Büchig die Gemeindejagd auf 6 Jahre im Pacht. 4018a

Der Gemeinderat: Raupp, Bürgermstr.

Wer fertigt Gummimantel an? Angebote unt. Nr. B40606 an die „Bad. Presse" erb.

An- u. Verkauf

getrag. Kleider, Wäsche etc. bei **Anton Schmieg,** Kreuzstr. 16, Telef. 4166.

Heirat.

Geschäftsmann mit M. eigenem Geschäft u. Vermög., kath., mittl. Größe, 34 J. alt, Badenser, sucht die Bekanntschaft eines ehrenhaften bürgerlichen Mädchens, evt. auch Frl. vom Lande, zwecks Heirat. Vermittlung von Verw. erw., auch Einheirat. Angeb. unter Nr B40646 an die Bad. Pr.

Suche für m. Schwester, 35jährig, mit 12j. Jungen schön möbl. Vierzim.-W., besseren Herrn in sicherer Stellung zwecks

Wiederverheiratung.

Witwer m. Kind auch angenehm. Ang. unt. Nr. B40662 an die Bad. Pr.

Offene Stellen

Hauptagentur

einer alten deutschen Feuerversi.-Ges. mit einträglichen Nebenversich.-Zweigen und größerem Inkasso ist unter günst. Provisions-Bedingung im Nebenberuf zu vergeben. Herren, die in bürgerlichen u. Geschäftskreisen gut eingeführt sind, wollen sich melden. Gefl. Briefe unt. B40630 an die „Bad. Presse".

Zum sofortig. Eintritt werden **tüchtige**

Reisende

bei hoher Verdienstmöglichkeit für vornehmen, leicht verkäufl. Artikel gesucht. Gefl. Zuschriften od. persönl. Vorsprache erbeten. **Rähny & Co.,** Kreuzstr. 31. B40616

Suche für meinen Personenwagen einen zuverlässigen **Chauffeur,** welcher nebenbei Haus- u. Gartenarbeit verrichtet. Wohng. u. Kost im Hause. Eintritt sofort. Angeb. m. Gehaltsanspr., Zeugn. u. Photogr. u. Nr. 4055a an die „Badische Presse".

Ausläufer

jüngerer, sofort gesucht. **Kaiser-Halle 10/18.** 13280

Gef. der Schule entlaff.

Junge

z. Einlernen in **Lebensmittelgeschäft.** Zu erfragen unter Nr. B40728 in der „Bad. Presse".

Sohn achtbarer Eltern kann **Metzger-Handwerk** erlernen in Karlsruhe. Angeb. u. Nr. B40608 an die „Badische Presse".

Jüngere

Stenotypistin

(Anfängerin) für sofort gesucht. — Schriftliche Bewerbung erbeten. 13342

Braunsche Buchhandlung, Kaiserstr. 58.

Alleinsteh. Witwer in d. 50er J., sucht f. Haush. m. Garten u. etwas Mithilfe in Kolonialw.-Gesch. ehrliches, ordnungsliebendes Fräulein od. unabhäng. Witwe v. 45—55 J., evang., gesund, d. gut bürgerl. kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, a. 15. Okt. Zweitmädchen vorhanden. Näheres d. Frau Grauer, Sofienstr. 77. B39962

Monatsfrau 3 mal in der Woche v. 8—10 U. sof. ges. Zu erfr. vorm. 8—10 Uhr Lerchenstr. 2, II.

Für Mittel- und Südstadt

wird fleißige, ehrliche

Zeitungsträgerin

bei guter Entlohnung u. dauernder Beschäftigung **gesucht.**

Zu melden:

Verlag der „Badischen Presse".

Verkäuferin.

Junge angehende

Verkäuferin

für

Herren-Artikel-Geschäft gesucht. Angebote unter Nr. 13505 an die „Bad. Presse".

Eine alleinsteh. **Frau findet Aufnahme als Stütze der Hausfrau** auf dem Lande. B40466 Zu erfrag. bei **Schädel, Karlsr.,** Nebeniusstr. 50.

Witw., kath., mit 3 Kind., sucht **Hausbälterin** für kl. Haush. auf sof. Ang. u. B40722 an die Bad. Presse.

Tüchtiges

Mädchen

für klein. Haushalt zum baldigen Eintritt gesucht. Hoher Lohn u. gute Behandlung zugesichert. 13401 Kronenstr. 25, II. l.

Zu kleiner Familie wird gegen hohen Lohn **reinliches, solides**

Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. 13579 Ettlingerstraße 27, part.

Zu klein. Familie wird bei hohem Lohn u. bester Verpflegung ordentliches

Mädchen

gesucht, wegen Verheiratung des bisherigen. Näheres 13578 Herrenstraße 34, 2. Stock.

Zur selbst. Besorgung eines kl. Haushalts bei alleinsteh. Herrn (mittl. Beamt.) wird auf 16. Okt. **Frau** od. **Fräul.** gesetzt. Alters ges. Angeb. unt. B40644 an d. Bad. Presse.

Ehrliches, fleiß. Mädchen in kl. Haushalt (3 Pers.) gegen gute Bezahlung per sofort od. 15. Okt. gesucht. Zu erfrag. bei Frau **Peter,** Waldst. 3, Laden.

Jüng. Mädchen

per sofort sucht junges kinderloses Ehepaar für tagsüber. Frau **Weil,** Kaiserstr. 105, I. r.

Tücht. Mädchen, d. kochen kann, p. sofort gesucht. B40672 Frau **Eugen Walter,** Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Zuverlässige Person zur Führung kleinen Haush. gesucht. Angeb. unt. Nr. B40668 an die Bad. Pr.

Jüngere Mädchen

für die Bügel- und Nähabteilung **sof. gesucht.** **Dampfwaschanstalt Scharpp, Kaiserallee 37.** 13464

Schulmädchen f. nachmittags zum Sachholen **gesucht.** B40618 **Kaiserallee 41,** Papierl.

Monatsfrau

Ladenreinigung, 8-10 Uhr vormittags **gesucht. Kaiserstr. Nr. 181,** Laden. 13506

Stellengesuche

Mechaniker

mit mehrjähr. Praxis u. 2jähr. Auto- u. Motorradpraxis sucht so bald wie möglich gegen bescheidene Ansprüche Arbeit in ein. Autoreparat.-Werkstätte. Angebote unt. Nr. 4088a an die „Badische Presse".

Selbständiger

Autogen-Schweißer

sucht dauernde Stellung. Offerten unt. Nr. 4044a an die „Badische Presse".

Aelterer, bescheid. Mann sucht Arbeitsgelegenheit jeder Art. Röhler, Maximiliansau, Wörthstr. 2.

Junge gebildete Dame sucht Stelle als

Empfangsdame

zu Arzt oder dergleichen. Angebote u. Nr. B40719 an die Badische Presse.

Vertrauensposten

sucht geb. Dame, bew. in Buchführ., Korresp., Maschinenschr., gute engl. u. franz. Sprachkenntn., bei. Erfahr. in Leinen- und Wäschebr. Angebote unt. B40698 an d. Bd. Presse.

Frl. sucht Stellung auf Büro ohne Stenogr. War auf Post u. Bank tätig. Angebote u. Nr. B40658 an die Badische Presse.

Besser. Zimmermädchen sucht auf 15. Okt. Stellg. Angeb. unt. Nr. B40654 an die „Bad. Presse".

Tüchtige Person

i. d. 40er J., i. all. Zweigen des Haush. w. Koch., Nähen, Gartenarb. bew., sucht Stelle in frauenlos. Haush. Angebote u. Nr. B40626 an die Bad. Pr.

Tüchtige Person

sucht Stelle als Wirtschafterin, am liebsten in Geschäftshaus nach der Schweiz oder Holland. Angebote erbeten unter Nr. B40742 an die Badische Presse.

Witwe

Mitte 30, sucht Stellung als Haushälterin in frauenlosen Haushalt. Angebote erbeten unter Nr. B40708 an die Badische Presse.

Maschinenschreiberin, auch in sonst. Büroarb. bewand., sucht f. nachm. Beschäftig., evtl. auch Aushilfe. Angeb. unter Nr. B40714 an d. Bad. Presse.

Büfettfräulein

mit nur mehrjähr. Zeugnissen, sucht Stellung auf 15. Okt., event. auch als **Stütze.** Gefl. Offerten u. B40752 an d. Bad. Presse.

Fräulein

sucht zum 1. Nov. Stellung zur selbständigen Führung des Haushalts; frauenloser Haushalt bevorzugt. Gefl. Angebote unter Nr. B17933 an die Badische Presse erbeten.

Fräulein im Hauswesen bewand., sucht sof. Stelle in nur gutem Hause. Gute Zeugnisse vorhanden. Ang. u. B40720 an die Bad. Pr.

Wohnungstausch

Wer tauscht seine schöne 4—5-Zimmerwohnung gegen schöne 3 od. 2 Zimmerw. Umzug wird vergütet. Angebote unt. Nr. B40474 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Größerer Laden

mit Büro, Zentrum, geg. Abstand abzugeben. Nur schriftl. Höchstgebote zw. Weitergabe u. **Nr. 327** an **Treuhand-Büro,** Hans-Thomastr. 5. B17919

Werkstätte (Weststadt) **sofort zu vermieten.** Angeb. unt. Nr. B40628 an die „Bad. Presse".

Vermiete stets 7220

möbl. Zimmer

für Vermieter kostenlos. **Ad. Stahl,** Kronenstr. 1 Nähe Schloßplatz Telefon 1791.

Schönes, gut möbl. Zim. an bess. Herrn zu verm. Veilchenstr. 37, I. St., l.

Möbliertes Zimmer sof. zu vermieten. Gartenstr. Nr. 70, V rechts. B40678

Mietgesuche

Laden

in bester Geschäftslage d. Kaiserstraße, zwischen Hauptpost u. Marktplatz, für ein feines Geschäft gesucht. Angebote unter Nr. 13374 an die Badische Presse zu richten.

Werkstätte

od. Lagerraum zu mieten gesucht. Ang. u. B40746 an die Badische Presse.

Zimmergesuch.

Mehrere möblierte Zimmer mit und ohne Verpflegung sofort gesucht. Angebote an Gewerbeschule, Adlerstr. 29. 13575

Junges Ehepaar (Akademiker) sucht 2 möbl. Zim. m. Küche od. Küchenben. Angebote u. Nr. B40664 an die Badische Presse.

Ausländer sucht für sofort möbliertes Zimmer. Angebote u. Nr. B40660 an die Badische Presse.

Hochschüler, Oesterreicher, sucht gut heizbares

helles Zimmer

mit elektrischem Licht. Angebote erbeten unter Nr. B40748 an die Badische Presse.

Bankbeamter

sucht sof. einf. möbl. Zim. Angebote u. Nr. B40652 an die Badische Presse.

Jüng. bess. Herr sucht auf 15. Oktober

gut möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension. Gefl. Angebote unter Nr. B40650 an die Badische Presse bis Donnerstag früh erbeten.

Für zirka 3 Woch. möbl. Zimmer geg. gute Bez. ges. Ang. u. Nr. B40724 an die Badische Presse.

Buchhalterin

sucht möbl. Zimmer auf 15. Okt. o. 1. Nov. mögl. Nähe Marktplatz und mit Pension. Zuschr. u. Nr. B40648 an die Bad. Pr.

Möbliertes Zimmer

p. sof. v. gebild. Kaufm. gesucht. Angeb. unt. Nr. B40642 an die Bad. Pr.

Kaufmann sucht per sof. oder 15. Oktober

gut möbl. Zimmer

ungeniert, in gutem Hause, Kriegsstraße und Umgeb. bevorz. Dauermieter, gute Bezahlung. Angebote u. Nr. B40640 an die Badische Presse.

Junger Kaufmann sucht in der Weststadt zum 15. Okt. schön möbl. Zimmer. Evtl. auch Tausch. Zentr. bis Weststadt. Ang. unter B40670 an die Bad. Pr.

Möbl. Zimmer evtl. ob. Wäsche von sol. Frl. ges. Preis u. Lage egal. Angebote unter Nr. B40702 an die Badische Presse.

Rud. Frau sucht leeres Zim. od. Mans. Ang. u. B40704 an die Bad. Pr.

Gr. bessres leeres

Zimmer

von Fräulein (Beamtin) zu miet. ges. Angeb. unt. B40718 an die Bad. Pr.

Statt besonderer Anzeige.

Unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Elisabetha Hasenaug Witwe

wurde von ihrem langen, schweren Leiden im Alter von 75 Jahren durch einen sanften Tod erlöst. B40734

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1922.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Ihre Vermählung geben bekannt

Ernst Kretzler

Lina Kretzler, geb. Fügel

KARLSRUHE im Oktober 1922. B17955

Platin-, Gold- u. Silber-

Gegenstände kauft und zahlt den höchsten Tagespreis 2335

Rudolf Barth

Uhren u. Goldwaren

53 Kaiserstraße 53

gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule.

Gelbe Kartoffeln

werden täglich von **2—6 Uhr** von **einem Zentner ab** ausgegeben. Preis **M. 400.-** pro Ztr. Preis für Händl. u. Großverbraucher **Mk. 380.-**.

Saly Haas, Karlsruhe.

Telephon 5465. Alt. Bahnhof, Durchgang Kriegsstraße nach der Baumeisterstraße. 13342

Zur Schweinemast

empfehle ich

prima **Maisgrieß, Mais, Weizenfuttermehl, Weizenkleie,** sowie bestes **Hühnerfutter.**

Adolf Mitschele,

Karlsruhe-Rüppurr,

Huttenstraße 7. B40682 Telefon 4329.

Vermittlung von Liegenschaften. Reelle und vertrauliche Erledigung aller Aufträge durch **Adolf Stahl, Kronenstr. Nr. 1. — Telefon 1791.** 1118

Korbmöbel u. Korbwaren

empfiehlt in reicher Auswahl

J. Heß, 13560

Karlsruhe, Kaiserstr. 123.

Wir bieten zur sofortigen Lieferung an:

5 Stück	Kurzschlußmotore	1½ PS,	380/660 Volt,	1400 Umdr.
5 „	„	2 PS,	do.	do.
5 „	„	3 PS,	do.	do.
50 Stück	Schleifringmotore	2 PS,	220/380 Volt,	1400 Umdr.
30 „	do.	3 PS,	do.	do.
30 „	do.	4 PS,	do.	do.
10 „	do.	5½ PS,	do.	do.
1 „	do.	10 PS,	do.	1000 Umdr. mit B. A. V
1 „	do.	15 PS,	do.	do. do.
2 „	do.	20 PS,	do.	do. do.

Der Preis versteht sich Netto Cassa. Zwischenverkauf vorbehalten. Näheres durch unseren Vertreter **G. Westermann, Ettlingen.** 4062a

Schwind & Bihlmaier, Elektrotechnische Unternehmen **Kreuzwertheim am Main,** Telefon Nr. 2.

Anzugstoffe Mantelstoffe 1122

kaufen Sie in großer Auswahl zu billigen Preisen im

Etagengeschäft für Stoffe

J. Chimowitz, Karlstr. 20 Telef. 4679.

Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse".**

Ing. übernimmt nebenberufl. **Anfertigung von Patentzeichnungen** sow. Ausarbeitg. kompl. Anmeldungen. Anfrag. unter Nr. B40706 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wer

gute Preise für getrag. Kleider, Uniformen, Schuhe, Stiefel, Wäsche aller Art erzielen will, schreibt an **Fuchs,** B40154 Durlacherstr. 93.

Städt. Freibank.

Fleischabgabe

Mittwoch 9—10 Uhr Nr. 2801—3000. 13344

Samstag 9—10 Uhr Nr. 3001—3050.

Warnung

vor Ankauf eines schwarzrassenreinen **Zwergpinschers,** ca. 30 cm lang, 22 cm hoch. Rufname Märle. Abzugeben geg. 2000 M Belohnung bei der Kriminalpolizei. B40708

Zwiebeln

ausgereifte Ware, per Zentner 1000 Mk. **Josef Lechner, Herxheim,** Pfalz. 4075a

Geldscheintasche mit Inh. auf dem Werderpl. zw. Wilhelm- u. Marienstr. zw. 12 u. ½1 mitt. **verloren.** Abzug. Werderplatz 23, **Frieda Taasel.**

Dienstag u. Mittwoch von 10—6 Uhr werden

Gebisse gekauft,

zahle für den Zahn 150 Mk. u. höher

Karlstr. 37, part.

A. Weineck.

Wer sucht, der findet

durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Wir suchen per sofort **tüchtige Zeitungsträgerin.**

Süddeutsche Zeitung G. m. b. H.

13558 Geschäftsstelle Karlsruhe i. B.

Das ewige Feuer.

Roman von H. Richter.

(66. Fortsetzung.)

Adriaan lachte höhnisch auf.

„Heute wollten sie mich einfangen in ihr Garn, oben am Araxes und mich zu ihrem Werkzeug machen. Aber der Schlag in Baku brach zu früh los und den Fürsten Arweli habe ich noch rechtzeitig erkannt. Das Blinkfeuer ist ausgelöscht, der orientalische Zauber vorbei."

Er trat ans Fenster und sah hinaus auf den Hof.

„Anneliese, gerade heute sind Sie gekommen, mitten im Sturm."

Klopfenden Herzens stand sie neben ihm.

„Ich bringe Ihnen Grüße von daheim und von Naarden."

Er sah ihr ins Gesicht.

„Wer reist, ist feig," sagte er leise. „Anneliese, ich kann nicht viel Worte machen. Heute sollte mein Verlobungstag sein, mein Schicksalstag ist heute. Geben Sie mir eine gute Vorbedeutung. Wollen Sie mein Schicksal mit mir teilen?"

„Ich — mit —" Sie schlug die Hände vor den Kopf und weinte.

„Ich bin ein Tölpel," schalt er sich, „wie konnte ich das sagen. Anneliese, ich habe in einem schweren Irrtum gelegen, aber jetzt bin ich frei."

Ein heftiger Knall tönte von draußen.

„Mein Gott, was war das?" Der Himmel leuchtete blutrot auf.

„Sie haben den großen Tank in Brand geschossen."

Anneliese war vor Schrecken in seine Arme gesunken und lag nun ganz still

„Hier scheint eine Kranke für mich zu sein," erklang die Stimme Professor Ruefflis „Geben Sie nur her"

Adriaan lachte glücklich.

„Nein, Professor, die geb ich nicht mehr her, und für Sie ist da auch nichts mehr zu tun. Wo ist denn Haller?"

Der Professor schmunzelte. „Der wird sich wohl nach der Station verkrümelt haben, wo Schwester Irene die Aufsicht hat. Es passieren närrische Dinge."

Adriaan richtete sich auf.

„Bleiben Sie nur bei der Ansicht, Professor, aber jetzt gratulieren Sie mir, Grusinien hat eine Statthalterin bekommen."

Die Tür flog auf und Kapitän Wallace stürmte ins Zimmer.

„Wo ist der Baron van Utrecht?"

„Hier ist er."

Wallace trat dicht an ihn heran.

„Vor Apscheron liegt ein russisches Schiff und hat Leute an Land gesetzt. Ein Parlamentär steht vor unseren Linien."

„Ich paktiere nicht mit Rebellen," fuhr der Statthalter auf.

„Soeben ist auch ein Telegramm aus Batum eingetroffen. Funkspruch vom Geschwaderchef in Konstantinopel: Die englischen Truppen haben sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes auf Befehl des Völkerbundes zu enthalten und sind aus der Kampflinie zurückzuziehen. Man wünscht Verhandlung. Die Glasgow hat außerdem Befehl erhalten, sobald der Kreuzer „Invincible" einläuft, in See zu gehen. Man hat dem Kommandanten den Eingriff in Odessa verübelt."

Adriaan sah ihn entgeistert an. „Und was werden Sie tun, Kapitän?"

Der Offizier blickte an ihm vorbei.

„Die Lanciers sind aus der Linie zurückgezogen und marschieren hierher," antwortete er mit heiserer Stimme. „Eingreifen darf ich nicht, aber," fügte er lebhafter hinzu, „niemals wird man den Schutz der britischen Waffen ungehört anrufen, zu Ihrem persönlichen Schutze bin ich stets bereit, Baron."

„Soweit ist es noch nicht, Herr Kapitän," sagte Adriaan kalt. „Ich danke Ihnen"

„Fürst Alexander Tscherschwendice wünscht den Baron van Utrecht zu sprechen," meldete der Adjutant.

„Führen Sie ihn in den Saal und rufen Sie Herrn Haller."

Im Flur trafen die beiden zusammen.

„Es wird ernst, Haller, aber ehe ich zu dieser Besprechung gehe, ein Wort mit Ihnen von Mann zu Mann. Ich habe mich mit Ihrer Schwester verlobt und bitte auch Sie um Ihre Einwilligung."

„Und — —" Haller zögerte.

„Ich bin frei, Haller, innerlich und äußerlich."

„Dann seien Sie mir willkommen." Haller gab ihm die Hand.

„Und jetzt zu dem Fürsten."

Im großen Saal sah Adriaan mit Staunen neben dem Fürsten Alexander den Markgrafen von Piancenza und den italienischen Geschäftsträger stehen. Was bedeutete das?

Fürst Alexander nahm das Wort.

„Ich stehe hier im Auftrage des Staatsrates des Landes Grusinien"

Adriaan unterbrach ihn. „Ihre Mission ist mir neu."

Der Markgraf erklärte.

„Ich kam in Tiflis zu einer Beratung zurecht, die zwischen den Vertretern der Schutzmächte und den Mitgliedern der grusinischen Regierung stattfand. Fürst Alexander hat den Vorsitz des Staatsraes niedergelegt, und Fürst Tscherschwendice wurde einstimmig zum Oberhaupt erwählt. Als außerordentlicher Gesandter des Völkerbundes war ich in der Lage, die Wahl zu sanktionieren."

„Also gut, und was führt die Herren zu mir?"

„Das Bestreben, dem Streit hier ein Ende zu machen. Es müssen Verhandlungen mit dem Gegner angebahnt werden. Als wir eintrafen, hörten wir, daß ein Parlamentär vor unseren Linien stehe."

„Sie haben richtig gehört, Durchlaucht, aber ich werde mit den Rebellen nicht verhandeln."

„Dann werde ich als Oberhaupt des Staatsrats die Verhandlungen leiten," sagte Fürst Alexander.

Adriaan fuhr auf. „Gegen den Willen des Statthalters?"

„Halten Sie das, wie Sie wollen, der Funkspruch von Genf ist uns auch bekannt."

Fortsetzung folgt

Bund für deutsche Familie und Volkskraft.

Biologische Woche.

Vorträge von Professor **Dr. Hermann Muckermann** S. J. aus Bonn im **grossen Festhallesaal**, am 16. bis 20. Oktober, jedesmal abends 8 Uhr:

1. Die Familie der Gegenwart. 2. Vererbung und Menschenlos. 3. Werdendes Leben. 4. Werdende Reife. 5. Ein glückliches Heim.

Eintrittskarten für die ganze Reihe von fünf Vorträgen zu 140, 100, 80, 60, 40 Mk. bei **Müller & Gräff**, Kaiserstr. 80a; **Herder**, Herrenstr. 34; **Evangel. Schriftenverein**, Kreuzstr. 35; **Michel**, Amalienstr. 45; **Jester**, Ludwig-Wilhelmstr. 3; **Hildenbrand**, Werderstr. 47; **Hüter**, Nuitsstr. 11; **Kranz**, Nelkenstr. 25; **Gunz**, Gebhardtstr. 54; **Schmidt**, Ettlingen, Kronenstraße; **Mühl**, Durlach, Herrenstr. 5; **Wacker**, Rüppurr, Ostendorfplatz.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge zu 35, 25, 20, 15, 10 Mk. nur an der Abendkasse. 13551

Berichtigung.

Entgegen der Bekanntmachung im ev. Gemeindeboten gebe ich bekannt, daß ich die **Anmeldung der Konfirmanden** am: 13561

Dienstag, den 10. Oktober und **Mittwoch, den 11. Oktober**

jeweils nachm. 3—6 Uhr entgegennehme.

Hirschstraße 142 **Stadtpfarrer Hemmer.**

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Oktober 1922, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung gebrauchte Sachen öffentlich versteigern:

1 Nähmaschine (Singer), Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, 3 Betten mit Rost und Matratze, Sofas, Sessel, Vertiko, Kommode, Wandbretter, Badewanne, Kücheneinrichtung, Uhren, Geschirr, Küchenherd und sonstiger Hausrat. Die Gegenstände sind gut erhalten. 13573

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1922.

Riehl, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Donnerstag, den 5. Oktober, vormittags 10 Uhr, versteigern wir im Auftrag Kaiserstr. 50, III. Stock: 3 Betten, 1 Spiegelschrank, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschtisch mit Marmor, 2 Waschgarnituren, 1 Handtuchhalter, 2 Toiletteneimer, 1 Sofa mit 6 Polsterstühlen, 1 dreiteil. Schrank, 1 pol. Oval-Ausziehtisch, 1 Büfett, 2 kleine Vertikos, 1 Sofa, 1 Ovalspiegel mit Goldrahmen, 1 Serviertisch, 1 kleiner runder Tisch, 1 gr. viereck. Tisch, 1 Amerik. Stuhl, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischstuhl, 1 Blumenständer, 1 Paar Plüschvorhänge, mehrere weiße Gardinen mit Draperien, mehrere ovale Goldrahmen, 1 Küchenschrank 1 schw. Herd und sonst verschiedenes. 13535

Auktion- und Verwertungs-Institut für Waren aller Art

Sassel & Marzluff, Lammstraße 7 a Telephon 1040.

Gross-Circus-Schau

Henny

gen. der europäische

Barnum u. Bailey

kommt nach Karlsruhe

auf den Schmiederplatz

Ecke Karlstrasse und Mathystrasse. A1687

Tanz-Institut H. Vollrath

befindet sich von heute ab **Waldstr. 55**, 2. Stock (Ludwigsplatz). 13587

Julius Frickert, Kriegsstraße 56

kauft ständig jedes Quantum

Altmetalle, Alteisen, sowie sämtliche **Rohprodukte**

zum jeweiligen Tagespreis. 13585

Bad. Landestheater.

Dienstag, den 3. Oktober. 6½ bis 10¼ Uhr. Mk. 110. Abonnement G 3. Th.-Gem. B.V.B. No. 1101—1400.

Simson.

Sprachlehrer für franz. u. engl. Unterricht gesucht. Angeb. unt. Nr. B40572 an die „Bad. Presse".

Waffenreparaturen führt sorgfält. u. bill. aus **Waffen-Rotzel**, Kaiserstraße 229 (Eing. Hirschst.).

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im Photogr.-Atelier. 12815 Herrenstr. 38.

Schneiderin chic arbeitend, sucht noch einige Kundschaft für in u. außer dem Hause, **auch aufs Land.** B40580 Viktoriastraße 7, 4. Stock.

Ia. weißem. Kohlen-Herde kaufen Sie billigst bei **Jos. Spängle, Kriegsstr. 126, III.**

Gebisse per Zahn von 150—180 Mark und mehr werden fortwährend gekauft 13586 Frau **Pflüger, Hirschstr. 31, III.**

Alt Gold Silber, Platin Gegenstände b38882 **Gebisse, Brennstifte** zu eigenem Gebrauch, daher gute Preise, wird angekauft. **Erbprinzenstr. 5, II.**

Altmetalle, Altpapier, Eisen, Lumpen, Möbel, Kleider, Schuhe, Keller- und Speicherkram kauft **Feuerstein, Fasanenstr. 26** Telefon 3481. B37442

Gänselebern werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. **K. Moser,** Kreuzstr. 20, 2. Stock (Ecke Markgrafenstraße).

Gänselebern werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. **G. Meeß,** geb. Stürmer, Erbprinzenstr. 21, 2. St.

Gänselebern 13898 kauft zu höchsten Preisen **W. Kaier,** Mühlburg, Nuitsstr. 14

Gänselebern kauft fortwährend zu den allerhöchsten Preisen **Carl Pfefferle,** Erbprinzenstr. 23. 1921

Gegen

Schnakenstiche!

Die giftige Wirkung des Schnakenstiches wird sofort behoben, die Schwellung der Haut tritt zurück und der lästige Juckreiz hört nach wenigen Minuten auf, wenn Sie die Hautstelle gut mit

CREME PERI

einreiben. Je eher dies geschieht, umso günstiger ist der Erfolg.

Der hohe Gehalt an dem von den Ärzten so geschätzten Hamamelis-Extrakt in »Creme Peri« ist der Grund für diese angenehme Wirkung.

Dr. M. Albersheim

Frankfurt am Main / Gegr. 1892

A37.7

Offeriere waggonweise **prima**

Speise-Kartoffel

zum Einkellern, sowie schönes 4093a

Filderkraut u. Mostobst

z. äußersten Tagespreis. Lieferung sofort.

Hermann Fehrenbach

Durlach-Aue. Telef. 329.

Wir kaufen:

Antiquitäten, Möbel, Porzellane, Bilder, Silber, Skulpturen, Teppiche und Briefmarken.

Infolge unserer internationalen Beziehungen sind wir in der Lage hohe Preise zu zahlen. Unsere Vertreter sind **heute Dienstag und morgen Mittwoch, vormittags v. 11-2 Uhr, abends von 6-8 Uhr** im **Hotel Grosse** anwesend.

Altkunst G.m.b.H. Freiburg

Casino, Telefon 1363. 4090a

Altpapier

Zeitungen und Akten

unter Garantie des Einstampfens

Alteisen, Altmetalle, Lumpen, Flaschen, Säcke, sowie sämtliche **Rohprodukte** kauft stets zu höchsten Tagespreisen 13288

Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.,

Beiertheimer-Allee 8. Tel. 801 u. 702.

Ware wird auf Wunsch abgeholt.

Reinschlacken

zur Schlackensteinfabrikation hat waggonweise laufend abzugeben 1217 **A. Graf Nachf., Karlsruhe.** Telef. 4908.

Wer nimmt Vierteljahr altes Mädchen in liebevolle Pflege? Angebote unter Nr. B40666 an die Badische Presse.

Flügel Tausch oder Verkauf. Längssaitig, s. gut erh. Für Vereine geeignet. B40726 Rüppurrerst. 88a, II.

Kaufgesuche

Privat- oder Geschäfts-Haus sof. zu kaufen ges. Ang. u. Nr. B17951 an die „Bad. Presse" erb.

Gesucht **Elektromotor** Kupferwicklung, neu od. wenig gebraucht, 20 PS., 120/220 Volt, kompl. mit Schleifringanker u. Anlasser. Angeb. unt. Nr. B40622 a. d. Bad. Presse.

Wer würde gebr.

Wohn- oder Eßzimmer Bettstelle mit Rost und Schrank an Privat abgeben. Zuschriften unter B40598 an die Bad. Presse.

Diplomaten-Schreibtisch für 2 Personen, zu **kaufen gesucht. Gebrüder Scharll,** 13392 Amalienstr. 24.

Motorrad, 7,3 PS., „Mars" oder N. S. U., nur in sehr gutem Zustand, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter B40014 a. d. Bad. Presse.

Herrenrad, gebr., gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** B40694 Graff, Gluckstr. 17, II.

Nähtischchen, Kleiderbüste m. Ständ., Gr. 44, zu kaufen gesucht. Angebote unter B40716 an die „Bad. Presse".

Alte Kupferstiche besonders bunte Stiche, alte Städtebilder u. Porträts, colorierte Schweizer Ansichten, alte Jagd- und Sportbilder, sowie schöne, alte Bücher vor 1825, von auswärtigem Herrn **zu kauf. gesucht.** Ausführl. schriftl. Off. unter Nr. 4091a an die „Badische Presse".

Ca. 100—500 Stück gute **verschließb. Blechdosen,** 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1 Ltr. fassend, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B40750 an die „Bad. Presse".

Waffen aller Art kauft B17915 **A. Böttcher,** Adlerstr. 40.

Suche eine kl. **Beeren-Presse** von 15—40 Ltr. Größe, gut erhalten, zu kaufen. Angeb. u. B40700 an die „Bad. Presse".

3 gebrauchte **Eisen-Fässer** je ca. 200 Ltr. fassend, die sich zur Lagerung techn. Oele eignen (kleine Beschädigungen a. Ausguß-Gewinde dürfen vorhanden sein), **zu kaufen gesucht.** 4053a **Marktdrogerie, Pforzheim.**

Notgeld! ebtl. auch ganzes Album zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 13448 a. d. Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht! von Privat **Gehrock- u. Sakko-Anzug, Raglan** od. **Schlupfer.** Angeb. u. B40574 an die Bad. Presse.

Zu kauf. ges.: Knabenkleider u. Mantel (9 bis 14 J.), Federbett. Angebote unt. Nr. B40712 an die „Bad. Presse".

Alte abgelegte **Herrenhüte** zu kauf. ges. Werden abgeholt. Angeb. unt. Nr. B40656 an die Bad. Pr.

Zu verkaufen

In **Karlsruhe** ein **Wohnhaus** 3-stück., zu je 5 Zimmern zu verkauf. durch B16000 **Hermann Eble, Freiburg i. B.** Dreisamstraße Nr. 41.

Häuser Villen und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu verkauf. **O. Bühler,** Sofienstr. 19. Tel. 2812. 11177

Eilangebot! Geschäftshaus m. gr. Lagerpl., geeign. f. Faß- u. Sackfabrik, i. sonderh. f. Automobilbr. 6 weitere schöne **Privat- u. Geschäftshäuser** i. d. Weststadt. Telef. 2598, **Adolf Linder,** Kaiserallee 67. 13537

Wohnhaus beste Stadtlage, schöne 4 Zimm.-Wohnungen, für 1 Mill. Mark zu verkaufen. b17945 **Heberle,** Lieg.-Sch.-Büro Yorkst. 37. T. 2399

30 000 kg Werkdruckpapier mittelfein, maschinenglatt, gegen Höchstgebot zu verkaufen. Extraanfertigung, Format und Gewicht nach Wunsch. Lieferfrist spätestens 20 Tage nach Auftragserteilung, franko jede deutsche Bahnstation. 50 % Anzahlung bei Auftragserteilung, Restsumme bei Ablieferung. Papierproben auf Wunsch. Angebote unter Nr. 13588 an die „Badische Presse".

In mehrjähr. Praxis ausgearbeit. u. gesammelte **Muster für Verträge** auf ca. 40 Gebieten der **Handelswirtschaft** (Gesellschaftsverträge, kaufm. Verträge aller Art, Gesuche u. dergl.) sind ganz oder geteilt zu verkaufen. Besond. geeignet f. Treuhandgesellschaften, Finanzierungsinstitute u. s. w. Gefl. Antrag. zu richten unter Nr. 13540 an die „Badische Presse".

Diwans, Chaiselongues, Eisenbetten, weiße, einfache billig zu verkf. **Tapezier Griesbaum.** Telefon 4616. Ludwig-Wilhelmstraße 11. B17911

Schönes Doppel-Wohnhaus mit 4 u. 3 Zimmerwohn. u. Laden (Preis 550 000) zu verk. **Wurm & Co.,** Karlstr. 6. 13581

1 weiß. **Schlafzimmer,** 1 poliert. Schlafzimmer, 1 Diwan, 14 runde Tische, für Café geeignet, preiswert z. vk. Kaiserstr. 69 Eing. Waldhornstr., Lad.

Elegante neue **Polstergarnitur** (Sofa, 2 Klubsessel) von Privat z. verk. Adr. zu erf. u. Nr. B17907 in der „Bad. Presse".

Versch. Möbeleinrichtungen Qualitätsarb., sow. einf. u. bess. Eichenstühle verkauft mit Garantie an Wiederverkäufer sow. an Privat. B17949 Möbelschreinerei Sastian, Kaiserallee 101.

Schreibmaschinen erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223 **Hoff,** Waldstr. 6. Telef. 5141.

N. S. U. Motorrad Modell 20 in tadellosem Zustande geg. Höchstgebot zu verkauf. Anzusch. bei **Kühny & Co.,** Kreuzstr. 31. Tel. 1774. B40614 Ebenso einige **Schreibmaschinen** m. sichtbar

Motorrad, Leerlauf, 2 Gänge, **Schreibmaschine** billig abzugeb. **Beller,** Waldstr. 66.

D.- u. D.-Fahrräder, neu u. gebr., fortw. bill. zu verk. Waffen-Rotzel, Kaiserst. 229 Eing. Hirschst.

2rädrig. **Handwagen,** 5 Ztr. Tragkr., für Kleingärten, zu verkf. B17923 **Biron,** Bürgerstr. 13.

Für Sportsleute! Zwei Stoppuhren, eine mit 100stel Sekunde, ein Photogr.-Appar. (Kodak), ein Zeißglas zu verkauf. Näh. bei Ganz, Kaiserstraße 105, III. B40686

Papier Düten ¼ bis 1½ Pfund braun, Beutel 1 bis 10 Pfund, braun und nat. cell. ca. 70 000 St., geeignet für Wiederverkäufer oder Kolonialwarenhändler, gegen Höchstgebot sofort abzugeben. Angebote u. Nr. B17935 an die Badische Presse.

Zither . . . 3200
Mandoline . . 1200
Gitarre . . . 2000
Laute . . . 4000
verkauft **Mülthaler** B39734 Putlitzstr. 14.

Spiegelglasscheiben 5 St. à 2,16×1,71 m z. verk. Offert. unt. Nr. 4059a an die „Bad. Presse".

Fässer 300 Liter, zu verkaufen. **Biron** Bürgerstr. 13. B17925

Blechnerei-Maschinen: Rund-, Wulst- u. Abkantmaschine, Sickenmaschine, Stanze mit Schere und versch. Werkzeuge preisw. zu verk. Kistner & Stolz, Sedanstr. 11. B40634

Kinderliegwagen zu verkaufen. B17943 Georgfriedrichstr. 34, III. r.

Neuer Militärmantel zu verkaufen. Luisenstr. 19, IV. Stock. B17895

Preisw. abzug. schwarz. **Seidenfamt-Anzug** f. 10 bis 14 J., Sport-Anzug, mittl. Figur, guterhalt. Hochzeits-Anzug. B40732 Herrenstr. 20, 1 Tr., r.

Billige Anzugstoffe ebenso **Marengo** z. verk. Georg-Friedrichst. 34, IV r.

Herrenstoffe billig zu verkaufen. B40680 **Kuhn,** Schillerstr. 15, pt

3 m 60 weißgestickten **Batist** für Kleider zu verkauf. Preis 1500 M. 4 P. Manschetten, 3 H.-Kragen Nr. 38 für 100 M. Ostendstr. 10 pt. B40690

Einsatz-Hemden kauft man am vorteilhaftesten B17947 **Durlacherstr. 38.**

Mod. **Pelzgarnitur** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. 40740 in der „Bad. Presse".

Ia. Wagenpferd, gut-Läufer, zu verkf. B40692 „Gasthaus zur Krone", **Hochstetten.**

8 Mon. alt., sprungf. **Ziegenbock** z. verk. B40696 Eggenstein, Hauptstr. 94.

Wachsamer Hund zu verkauf. Douglasstr. 20, Schuhmacherei. B40674

Boxer (Rüden) 7 Wochen alt, reinrassig in gute Hände zu verkf. Rüppurr, Pfauenstr. 25,

Halbjährig. **Wolfspitz,** sehr wachsam, bill. z. verk. Gerwigstr. 40, IV. l.

Möbel zu kaufen gesucht aus Privatbesitz, neu oder gut erhalten A1675

1 Küche
1 Speisezimmer
1 Schlafzimmer
1 Herrenzimmer

gegen Barzahlung. Angeb. erb. u. K. E. 3906 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Büromöbel prima Qualität, sehr preiswert zu verk. 8514 **Hoff,** Waldstraße 6. Telephon 5141.